

Herwig Duschek, 28. 4. 2012

www.gralsmacht.com

890. Artikel zu den Zeitereignissen

Zur Geschichte der geistigen Mission des Deutschtums (20)

(Korrektur: In Artikel 889, S. 1 muß es heißen: Zur Schlacht bei Liegnitz am 9. April 1241)

(Ich schließe an Artikel 889 an.)

Ich wiederhole die Frage¹: warum drangen die siegreichen Mongolen im April 1241 nicht weiter nach Westen (Mitteleuropa) vor?



(Li: Bathu Khan, ein Enkel Dschingis Khans. Trotz siegreichen Schlachten bei Liegnitz und in Muhi eroberten die Mongolen unter Bathu Khan und Baidar Khan nicht Mitteleuropa.)

Die offizielle Geschichtsschreibung „erklärt“ sich dieses Phänomen folgendermaßen:

- *Rettung Europas durch plötzlichen Rückzug der Mongolen, veranlaßt durch den Tod des Groß-Chans² (dieser – also Ögedei Khan³ – starb aber erst am 11. Dezember 1241⁴).*
- *Die Mongolen stießen trotz des Sieges⁵ nicht weiter nach Nordwesten vor. Nach einem vergeblichen Versuch, Liegnitz zu erobern, stoppte Baidar Khan den Marsch nach Westen und zog mit seinen Truppen südlich zur Hauptmacht nach Ungarn ... Trotz ihres Sieges auch über die Ungarn drangen die Mongolen (April 1241!) nicht weiter*

¹ Von Artikel 889 (S. 3/5)

² DTV-Atlas zur Weltgeschichte, Band 1, S. 179, Ausgabe 1964

³ Von Artikel 888 (S. 4)

⁴ http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96gedei_Khan

⁵ In der Schlacht bei Liegnitz am 9. 4. 1241 (siehe Artikel 888, S. 4/5 und 889, S. 1-3)

nach Westen vor, möglicherweise weil Großkhan Ögedei Khan im Sterben lag und dann im Dezember 1241 (!) starb und die Erbfolge unklar war. Vermutlich zogen die mongolischen Anführer ab, um einen neuen Herrscher zu wählen⁶.

- *Ögedei Khans ... Tod am 11. Dezember 1241 führte auch zu dem für Europa überraschenden Abbruch der dortigen Eroberungen Batu Khans.⁷ (Der Mongolensturm nach Westen bzw. Mitteleuropa war schon im April 1241 abgebrochen worden.)*
- *Nach der Schlacht bei Liegnitz am 9. 4. 1241: Doch die Einbußen der Mongolen waren (angeblich) ebenfalls außerordentlich. Nach einem vergeblichen Versuch, Liegnitz zu erobern, stoppte Baitar Chan (Baidar Khan) den Marsch nach Westen und zog mit seinen Truppen zur Hauptmacht nach Ungarn. Als Ende 1241 Großkhan Ögödei starb, zogen die mongolischen Führer ab, um einen neuen Herrscher zu wählen. Es kam nach 1241 nie mehr zu einem Versuch der Mongolen, in deutsches Territorium einzudringen, was sich auch aus den (angeblich) schweren Verlusten bei Liegnitz erklärt. Es ist das seltene Beispiel einer total verlorenen Schlacht, die sich (– man höre und staune –) langfristig als Sieg erweist.⁸*

Wenn – wie behauptet – die Mongolen (Baidar Khan) ... *schwere Verluste bei Liegnitz* erlitten hätten, und sie deswegen nicht weiter nach Westen gezogen waren: warum führten sie dann, bevor sie mit der Hauptmacht (Batu Khans) in Ungarn zusammentrafen, weitere Belagerungen und Eroberungen durch:

Die Mongolen zogen sich entlang der Sudeten nach Mähren zurück ... Die Gebirgspässe bei Ktodzko (Glatz) ließen sich zwar sperren, aber nach der Einnahme von Racibörz (Ratibor) und Opava (Troppau) fielen die Mongolen durch die Mährische Pforte in Mähren ein, nahmen Prerau, Littau, Wischau sowie andere Städte und verwüsteten die Hanna-Ebene. Nur zwei mährische Städte – Olmütz und Brünn – sowie das nordostungarische Neustadt am Zeltberg widerstanden und wurden von den Mongolen erfolglos belagert. Olmütz wurde durch 6.000 Mann unter Jaroslaw von Steinberg, der bei einem Ausfall Baidar Khan im Kampf getötet haben soll, verteidigt. Die Mongolen rückten drei Tage später von Olmütz ab und schlossen sich in Ungarn wieder Batu Khans Hauptheer an⁹.

Was geschah nun definitiv nach dem Tode des Großkhan Ögödei am 11. Dezember 1241? Es regierte 5 Jahre lang seine Frau Töregene Khatun: Ögödeis ... Nachfolger wurde nach einer fünfjährigen Zwischenregentschaft seiner Frau Töregene Khatun sein ältester Sohn Gujuk¹⁰.

Es ist noch nicht einmal gesichert, daß Bathu Khan und seine Krieger in die Mongolei zurückkehrten, um die Nachfolge Ögödei zu „sichern“ – vielmehr heißt es:

Die mongolischen Heere zogen indessen über Serbien und Montenegro nach Bulgarien weiter, ehe sie 1243 über Rumänien vorerst nach Südrussland zurückkehrten, wo Batu Khan sein eigenes Reich gründete¹¹.

Entsprechend unglaubwürdig ist auch die Argumentation, daß die Mongolen sich zurückzogen, ... möglicherweise weil Ögedei Khan im Sterben lag (s.o.). Zwar hatte Ögedei

⁶ [http://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_bei_Liegnitz_\(1241\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_bei_Liegnitz_(1241))

⁷ http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96gedei_Khan

⁸ <http://www.welt.de/kultur/history/article1004656/Mongolensturm-Die-Schlacht-bei-Liegnitz.html>

⁹ [http://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_bei_Liegnitz_\(1241\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_bei_Liegnitz_(1241))

¹⁰ http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96gedei_Khan

¹¹ http://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_bei_Muhi

Alkoholprobleme (– „*Ich habe mich vom Traubenwein besiegen lassen*“ –)¹², doch konnte man nicht wissen, wann er stirbt.

Rudolf Steiner sagte zu dem Phänomen des Mongolenrückzugs¹³: *Das war der innere Sinn der Mongolenzüge¹⁴, die sich von Asien herübererstreckten und die sich ja, wie Sie wissen, in Europa nicht durch äußere physische Taten brachen, sondern das Merkwürdige geschah, daß im 13. Jahrhundert in der Schlacht bei Liegnitz nicht die Mongolen besiegt wurden, sondern die Mongolen Sieger blieben, aber ganz unerklärlicherweise nicht weiter gegen Europa zogen, sondern wiederum gegen Asien (Südrussland) hinüberzogen; so daß also auch hier äußerlich durchaus gesehen werden kann, wie ein Gegengewicht, das dann natürlich als geistiger Art sich ankündigt, da war.*



(Colot d'Herbois, *Michael* [Ausschnitt])

Was ist unter diesem geistigen Gegengewicht zu verstehen?

Die Mongolen unter Baidar Khan mußten in den vermutlich wenigen Tagen der Belagerung von Liegnitz (nach dem 9. April 1241) etwas – gewissermaßen in einer Art Vision – erlebt haben, was sie bis ins Mark erschütterte und sie die Belagerung von Liegnitz und den Vormarsch nach Westen (Mitteleuropa) abbrechen ließ.

¹² http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96gedei_Khan

¹³ GA 171, 24. 9. 1956, S. 97-99, Ausgabe 1984

¹⁴ Siehe Artikel 888 (S. 1/2)

Baidar Khan zog mit seinen Truppen daraufhin nach Südosten in Richtung Batu Khans Hauptheer (s.o.).

Der innere Impuls der Mongolenzüge war, die Kultur der Erde zu vernichten.¹⁵ Man kann sich ausrechnen, was passiert wäre, wenn die Mongolen ihre Eroberungs- bzw. Vernichtungszüge nach Mitteleuropa (Deutschland) ausgedehnt hätten.

In dieser Zeitepoche – bis ungefähr zur Johanna von Orleans (1412-1431) – griffen die geistigen Mächte noch regulierend ein.

(Fortsetzung folgt.)

¹⁵ Siehe Artikel 888 (S. 2)